

Wer in den letzten Jahrzehnten die Ereignisse zu berühren hatte, deren Schauplatz Italien nach dem Tode König Arduins gewesen ist, der sprach die Hoffnung aus, dass über diese im Dunkel liegenden Vorgänge durch die Entzifferung der letzten Seite im Cod. CII der Dombibliothek zu Vercelli Klarheit werde gewonnen werden. Ein kleines Bruchstück hatte daraus E. Dümmler¹ veröffentlicht und sich dahin geäußert, dass 'bei wiederholter Betrachtung und Vergleichung' der zum Theil ganz erloschenen, zum Theil durch Correcturen und, wie ich hinzufügen möchte, sehr starke Ligaturen und Abkürzungen schwer lesbaren engen Schrift es möglich werden würde, den grössten Theil des Inhalts zu ermitteln. Die Aufforderung des Herrn Geheimrath Dümmler, welcher lebhaftes Interesse an diesem Blatte bewahrt hatte, ward für mich zur Veranlassung, dass ich mich bei einem Aufenthalt zu Vercelli im December 1892 an die Entzifferung wagte und, weil damals äussere Umstände, namentlich anhaltender Nebel, die Arbeit sehr erschwerten, nochmals im Sommer 1895 einige Tage der liebgewordenen Arbeit widmete. blieb auch dann noch, wie ich schmerzlich empfinde, meine Lesung unvollkommen, so vermochte ich doch nur Unbedeutendes zu ergänzen, als ich im März 1896, durch eine andere Aufgabe in Anspruch genommen, wiederum den vertrauten Platz im Dom zu Vercelli einnahm. So bleiben auch jetzt noch immer grosse Lücken, die, wenn überhaupt, nur durch jemanden ausgefüllt werden könnten, dem bei täglicher, durch längere Zeit wiederholter Beschäftigung die matten Spuren der fast erloschenen oder abgeriebenen Schriftzüge wieder erkennbar würden. Aber selbst in der fragmentarischen Gestalt, in der ich die Aufzeichnungen nur geben kann, gewinnen sie eine, wie ich meine, unerwartete, ihre Veröffentlichung rechtfertigende Bedeutung.

Nur der kleinste Theil der 34 cm hohen und 24 cm breiten Seite ist für die Beendigung der im Cod. CII enthaltenen Etymologien des Isidor benutzt worden; vier

1) Forschungen z. Deutsch. Gesch. XIII, 600 f.